

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 26.

Mittwoch, den 3. März 1897

14. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### Mädchen gesucht.

Ein anständiges kräftiges Mädchen, welches Kochen kann, findet Stelle.  
Näheres bei der Redaktion.

Einen bereits noch neuen

### Kinder-Wagen

(Preis M. 20.-)

verkauft.

Wer? sagt die Redaktion.

### Empfehlung.



Empfehle zur gest. Abnahme alte **Rot- & Weiß-Weine** und wird solcher schon von 1 Liter an abgegeben.  
Wagner Lipps Ww.

### Confirmanden-Anzüge

von 14 M. an  
sind vorrätig am Lager bei

G. Rieginger.

Empfehle mein

### Zuch- u. Bundskin-Lager

von den billigsten bis feineren Qualitäten.  
G. Rieginger.

La Frischgemahlene

### Grünferne

in 1/2 Pfd. Packeten à 30 S empfindet

### Vogelfutter:

Canariensamen  
Hanfsamen  
Rübsamen  
Haferkerne

empfehlen

Christ. Pfau.

Vorzügliches

### Schuhfett

in Büchsen à 10, 20 und 40 S empfindet  
J. F. Gutbub

### Kaffee

empfehlen

Carl Wilh. Bott.

Im Saale des Gasthauses z. Eisenbahn  
findet am Donnerstag, den 4. März  
abends 8 Uhr

### ein öffentlicher religiöser Vortrag

statt, von

G. Mistele, Prediger.

Eintritt frei.

Wildbad.

### Schuhwarenlager-Empfehlung.



Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung bringe ich mein gut sortiertes Schuhwarenlager von stärkster Qualität bis feinst, jeder Art, für Herren, Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig bemerke ich, daß ich zu jeder Jahreszeit auch Holzschuhe mit und ohne Filzfutter, Turnschuhe, sowie Winterwaren auf Lager halte.

Wagh-Bestellungen, sowie Reparaturen werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Achtungsvoll

Wilh. Luz, Schuhmacher Hauptstraße 91.

### Empfehlung

meiner garantiert rein gehaltenen

### Weiss- & Rotweinen

der Jahrgänge 1892, 1893, 1895 u. 1896; ich gebe solche von 20 Liter an zu billigeren Preisen ab und sehe geneigtem Zuspruch entgegen.

Wilh. Großmann

z. gold. Löwen.



empfehlen

### Cigarren & Cigaretten

sowie

### Rauch-, Kau- & Schnupf-Tabake

Carl Wilh. Bott.

# Milch

ist zu haben bei

Georg Rath.

## Visiten-Karten,

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten. werden schön und billig angefertigt (auch stehen jederzeit Muster zu Diensten) i. d. Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

Neu eingetroffen!

## Vorhänge

am Stück und abgepaßt in allen Preislagen, sowie

Läuferstoffe,  
Sophaavorlagen,  
und Tischdecken

in großer Auswahl bei

Geschwister Maier.

## Hallmayer's konzentrierter Pflanzendünger

empfehlen

Chr. Batt.

Frisch eingetroffen:

**Bismarck-Häringe**  
**Rollmops**  
**Kieler Bücklinge**  
**Häringe pur Milchner**

bei

Carl Wilh. Bott.

## Dunghaare

sind zu haben bei

Carl Rath.

Müllers Patent-

## Altord-Zither

mit sechs Manualen und der gefühl. gestützten Stimmvorrichtung in kürzester Zeit ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis gut spielen zu lernen.

Bei dem Unterzeichneten liegen solche zur gef. Ansicht auf und lade zu zahlreichem Besuche ein. **Bernh. Hofmann.**

## Griechische Weine

der Import-Export-Firma

**Fr. C. Ott, Würzburg**

bietet hiemit an.

Chr. Brachhold.

## Straßbgr. Geldlotterie

Hauptgewinn: 75 000 Mk.

Ziehung 22. April 1897. Lose à 3 M.

## Stuttgarter Pferdlose

Ziehung 27. April 1897. Lose à 1 M.  
empfehlen **Carl Wilh. Bott.**

Frisch gewässerte

## Stod-Fische

empfehlen

Chr. Batt.

Schöne Aepfel,  
Linsen,  
Erbsen, Bohnen,

sowie

## Kartoffeln

sind zu haben bei

**Birkenmaier, König-Karlstraße.**

Als vorzügliches Mittel gegen Husten und Heiserkeit empfehle meine selbstgemachte

## Eibischbonbons

braun und gelb.

**G. Lindenberger**

In der Buchdruckerei ds. Blts.  
ist zu haben:

## Zur Erinnerung

an die

## hundertjähr. Wiederkehr

des Einfalls der französischen Revolutionsheere in den Schwarzwald, sowie an die Rettung

## CALMBACHS

durch die Entschlossenheit der Frau

## Rössleswirtin Lutz

11. Juli 1796.

Preis per Stück 10 Pfg.

## I<sup>a</sup> Schweizer-Käse

## I<sup>a</sup> Backstein-Käse

wie auch

## Kräuter-Käse

empfehlen

**G. W. Bott.**

## Spirituosen:

Arac de Batavia

Cognac franz.

Heidelbeergeist

Kirschwasser

Rum de Jamaica

und diverse feine Liqueure

bringt in empfehlende Erinnerung.

**Chr. Brachhold.**

## Koch- & Viehsalz

empfehlen zu billigsten Preisen

**Christian Pfau.**

## Eingemachte Bohnen

empfehlen

**Chr. Batt.**

## Canaria- u. Vogelhüchter-Verein.

Den Mitgliedern zur gef. Nachricht, daß die für den Monat März projektierte **Geflügel-Verlosung** am Sonntag, 8. März cr. nachmittags 2 Uhr im Lokal stattfindet.



Der Vorstand.

## Schablonen

zum Wasche zeichnen empfehlen

**J. F. Gutbub.**

Für

## Confirmanden-Geschenke

empfehlen

Taschentücher, Cravatten,  
Kragen, Chmissetten,  
Manchetten, seid. Shäwlchen  
und Tücher

billigst bei

**G. Riezingler.**

Guter frisch gebrannter

## CAFE

ist stets zu haben bei

**J. F. Gutbub.**

Schöne

## Citronen

## Orangen

## Maronen

frisch eingetroffen bei

**G. Lindenberger, Conditior.**

## Prima graue Kernseife

garantiert aus reinem Talg ohne Füllung mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird, Prima weiße Stearinseife,

transparente Schmierseife,

Soda kristalliserter in Säcken à 100 Pfd.,

Talglichter,

Stearinlichter nur Münzing'sches Fabrikat,

Salon-, Eis- oder Alabasterkerzen,

Brillant Paraffinkerzen,

Stärke von Kernen, zum warmstärken,

" " Reis ächt engl. Marke Or-

" " Reis von Hofmann und

" " feinste Crémstärke,

Ultramarin-Waschblau in Kugeln u. Pulver,

Wachs reines Landwachs,

Bettbestreichwachs mit Schuhmarke ver-

sehen in 1/4 u. 1/2 Pfd. zum kalt bestreichen

empfehlen billigst **Chr. Pfau.**

## I<sup>a</sup> Emmenthaler,

## I<sup>a</sup> Rahm-Käse

empfehlen

**Kr. Treiber.**

## Flanellhemden

nach Maß werden sofort u. billig angefertigt

bei **G. Riezingler.**

Schöne

## Schneib & Zwetschgen

empfehlen

**Chr. Batt.**

## R u n d s h a n.

Heilbronn, 1. März. Von einem neuen Schwindel der gegenwärtig von England aus in Scene gesetzt wird, seien die Gastwirte hiemit gewarnt. Dort hat sich neuerdings ein Gaunerkonfession gebildet, welches sich „The English Company“ nennt und in folgender Weise operiert. Die „englische Kompagnie“ versendet an Gastwirte Preislisten eines angeblich riesigen Fahrradlagers mit der Bitte, diese Preislisten in den Gastlokale auszuliegen. Für diese Gefälligkeit übergiebt die Kompagnie den Wirten je ein Los einer alsbald stattfindenden Lotterie, deren Haupttreffer in einem „prächtigen, vorzüglichen und hochmodernen Fahrrad“ besteht. Bald darauf trifft bei den Wirten ein großer Schreiberbrief der Kompagnie ein, in welchem ihnen eröffnet wird, daß sie die glücklichen Gewinner des Haupttreffers sind — sie sollten nur schleunigst 10 Schilling für Verpackung und Transport des Fahrrads einsenden, worauf ihnen dasselbe sofort zugesandt würde. Zahlreiche Wirte Deutschlands gingen auf den Leim und sandten den gewünschten Betrag ein; auf das Fahrrad aber warten sie heute noch, obwohl inzwischen bereits mehrere Wochen verstrichen sind, und auf Anfragen mit beigelegtem Rückporto sind sie bisher auch ohne Antwort geblieben.

Cannstatt, 28. Febr. (Kindsaussetzung.) Baut „Reckarboten“ wurde gestern Abend einem verheirateten Schreiner hier ein etwa 6—8 Wochen altes Kind vor das Zimmer gelegt; von der Mutter hat man keine Spur. Die Ueberraschung des Beschenkten kann man sich denken.

Burgstall O. A. Marbach, 24. Februar. Dieser Tage erhielt Schäfer Sauer hier in seinem Stalle erfreulichen Zuwachs in 5 völlig ausgewachsenen Lämmern, welche ein Mutterstocher über Nacht zur Welt brachte. Zwei der Fünftlinge blieben am Leben und sind munter.

Ehlingen, 27. Febr. Für den Anfang nächsten Monats ist hier eine Ausstellung geplant für Mitglieder des Gewerbevereins. Dieselben sollen ihre Erzeugnisse und Neuheiten ausstellen, welche für das Handwerk Interesse bieten und nützlich sind; ebenso Muster und Modelle verschiedener Gegenstände. Bis jetzt haben sich Handwerker jeder Art als Aussteller angemeldet.

Böblingen, 26. Febr. Gestern nachmittag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Knecht des Güterbesorbers Kopp, der 24jährige Joh. Krals von Schönaich, welcher Frachtgüter ausführte, wurde von dem Wagen, welcher in der Lauchstraße, bei der Einbiegung in die Stuttgarter Straße, gegen ihn rutschte, derart an die Wand gedrückt, daß er an den erhaltenen Verletzungen gestern Abend im Krankenhaus erlag.

Rappena, 26. Febr. (Alz zu hützig.) Der hiesige Salinenarbeiter L. wohnte gestern der Holzversteigerung im Herrschaftswalde bei, wobei er wacker dem Neuen zusprach. Gut angeheitert kam er nach Hause, wobei ihm von seinen Ehehälfte die Leviten ordentlich gelesen wurden. Um nun seinem Aerger ein wenig Luft zu machen, ergriff er das Gewehr seines Schwiegervaters, welches geladen war, legte an und sofort lag das Fenster in Splütern auf der Straße.

Marzgröningen, 27. Febr. (Ueberfall.) Am letzten Sonntag wurde Lt. „Ludw. Ztg.“ ein 24jähr. Mädchen, das sich auf dem Rück-

weg von der Kirche befand, auf der Engweihingerstraße mittags gegen 12 Uhr von einem des Wegs kommenden Burschen ohne weiteres gepackt, zu Boden geworfen, vergewaltigt und seiner Geldbörse mit Inhalt beraubt. Der Thäter, der eine Reisetasche bei sich trug, ist strafrechtlich verfolgt, aber noch nicht beigebracht.

Pfullingen, 26. Febr. Delonom Baisch von Kleinengstingen, der bei Unterhausen durch Scheuwerden der Pferde vor dem Zug mit seinem Holzfuhrwerk vor 14 Tagen verunglückt, ist seinen Verletzungen erlegen.

— Bis zu welchem Ekel erregenden Grad von Unmäßigkeit sich manche Leute hinreißen lassen, davon lieferte am Sonntag Abend in Ellwangen ein Braugehilfe ein abschreckendes Beispiel. Er ließ sich in einer Wirtschaft kurz nacheinander drei Viertel Liter Schnaps geben und trank jedes Viertel in einem bis höchstens zwei Schluck aus. Die natürliche Folge war, daß der Trinker wie leblos vom Stuhle fiel und erst durch Hilfe des herbeigeholten Arztes, der den Betrunknen sofort ins Krankenhaus schaffen ließ, wieder zum Bewußtsein gebracht werden konnte.

Vom Federsee, 26. Febr. Eine bubenhafte Rohheit wurde dieser Tage in Oggelshausen verübt. Dem dortigen Schäfer, wurden nicht weniger als 12 Stück Schafe mit Messerstichen so übel zugerichtet, daß 5 davon sofort verendeten bezw. geschlachtet werden mußten und vorerst ein Schaden von etwa 100 M. entstand. Jedes der verletzten Tiere hat 10 bis 12 Messerstücke erhalten.

Tübingen, 27. Febr. Gestern mittag wurde hier der Bursche eines Majors des ersten Infanterie-Regiments zu Grabe getragen. Derselbe war von einem Pferde so auf den Bauch geschlagen worden, daß er seinen Verletzungen erlag. Der Herr Major hatte die Leiche hierher übersühren lassen und fand sich selbst zur Beerdigung ein, ferner war eine Deputation seiner Kompagnie zugegen.

Rottenburg, 25. Febr. Bekanntlich befindet sich im oberen Neckartal zwischen Eyach und Niedernau eine Anzahl von Sauerquellen. Seit langen Jahren liefern diese den umliegenden Ortschaften einen trefflichen Trank, der nicht nur durststillend, sondern auch äußerst gesund ist. In den letzten Jahren nun wurden in Eyach sowohl, als auch in Niedernau diese Sauerquellen für Kohlen-säure nutzbar gemacht, während die Quellen in Bieringen keine Beachtung zu diesem Zwecke fanden, trotzdem es dieselben Sauerlinge sind. In allerneuester Zeit nun scheint dieses Wasser doch die Aufmerksamkeit einer Gesellschaft von Interessenten auf sich zu lenken, um so mehr, weil die Lage der Quellen in der Nähe des Bahnhofes Bieringen eine sehr billige Weiterbeförderung ermöglicht und die Güterpreise sehr niedrig stehen. Darum wird man nächsten vom „Bieringer Sprudel“ nicht nur hören, sondern auch dieses treffliche Maß allerwärts kosten können.

Pforzheim, 26. Februar. Die hiesigen Flaschner und Installateure haben sich nunmehr dahin geneigt, bei Submissionen nicht mehr nach Prozenten anzubieten. Was die städtischen Arbeiten betrifft, so soll dahin gewirkt werden, daß der Stadtbaumeister alle Flaschnerarbeiten an den Vorstand der Vereingung gelangen läßt, welcher letzterer sodann

auf diejenigen Kollegen Bedacht nehmen will, die augenblicklich nicht genügend zu arbeiten haben. Dieses Beispiel verdient anderwärts Nachahmung.

Pforzheim, 28. Febr. (Unangenehm.) Gar übel ist ein hiesiger Gasthausbesitzer, Schwarz „zum Falken“ daran. Derselbe hat sein im vorigen Jahre abgebranntes Anwesen neu erbauen lassen und hiebei gegen die Bauordnung insofern verstoßen, als er die Fassadenlänge um einige Meter überschritten hat. Die Genehmigung des eingereichten Bauplanes ist nicht abgewartet worden und jetzt hat Schwarz die Auflage erhalten, den vierten Stock seines Gebäudes wieder abzutragen, weil bei vierstöckigen Bauten die Fassadenlänge 22 Meter nicht überschreiten darf. Das Gesuch, den Bau in seiner derzeitigen Ausführung belassen zu dürfen, ist vom Bezirksrat sowie vom Ministerium abschlägig beschieden worden. Schwarz hat sich nunmehr mit einer Erklärung „in die Dessenlichkeit geflüchtet“, was ihm freilich nicht viel nützen dürfte.

Frankfurt, 27. Febr. In Gegenwart der Spitzen der Behörden fand heute Vormittag die Eröffnung der 4. deutschen Gesüßgelausstellung statt. Die Zahl der Aussteller beträgt über 150 mit etwa 5000 Nummern.

— Die „Münch. Allg. Ztg.“ veröffentlicht einen Erlaß des Prinzregenten an das Staatsministerium, in welchem er den Wunsch kundgibt, daß sich die staatlichen, kirchlichen und Militärbehörden in entsprechender Weise an der Jahrhundertfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelm I. beteiligen.

— Die deutsche Sozialdemokratie hat der österreichischen 10 000 M. aus ihrer Parteilasse zur Förderung der demnächst vorzunehmenden Reichstagswahlen überwiesen. — Auch an diesem Vorgange wird der internationale Charakter der sozialdemokratischen Bestrebungen wieder einmal recht augenfällig klar.

Kiel. Der glückliche Gewinner des Haupttreffers der Kieler Ausstellungs-Lotterie im Barbetrag von 50 000 Mark ist ein in Jzehoe wohnender Arbeiter, der eine zahlreiche Familie zu ernähren hat. Daß das Geld einem wirklich einem Bedürftigen zugefallen ist, dürfte jedem Spieler, der selbst darauf gerechnet hat, eine tröstliche Genugthuung sein. Der zweite Hauptgewinn (20 000 Mark) ist nach Herne gefallen. Der glückliche Gewinner ist der Schuhmachermeister Winkelmann, der Vater von neun Kindern ist. Der dritte Hauptgewinn (10 000 M.) fiel nach Halle a. S.

— Der Export von Eiern aus Rußland über Petersburg nach Deutschland bestand im vergangenen Jahr aus 40 500 Kisten mit 60 750 000 Eiern im Werte von 1 215 000 Rubeln. Um den Import von auswärtig unndig zu machen, steht der Hühnerzucht in Deutschland demnach ein weites Feld offen.

Marburg, 27. Febr. (Familiendrama.) In dem Dorfe Ronhausen ereignete sich ein gräßliches Familiendrama. Vor etwa einem Vierteljahre entfernte sich nämlich von dort heimlich die Gattin eines Kanalarbeiters Namens Mencke mit einem jungen Manne. Der betrogene Gatte suchte nun seine Frau zweimal in Zürich, wohin sie sich mit ihrem Liebhaber gewandt hatte, auf und beschwor sie, mit nach Hause zu kommen; aber seine

Mühe war umsonst. Heute mittag nun fand sich die Frau wieder ein, wie man sagt, um das ihr gehörige Haus zu verkaufen und dann wieder fortzugehen. Menche hörte dies in Marburg und ging direkt nach Hause, traf dort seine Frau und schoß ihr eine Kugel in den Kopf, daß sie sofort tot blieb, dann nahm er das Beil und schlug ihr auch noch auf den Kopf. Den hinzueilenden Schwager traf eine Kugel in den Unterleib. Der Mörder begab sich dann an die hoch angeschwollene Bahn, schoß sich in den Kopf und fiel ins Wasser. Noch lebend wurde er von Arbeitern herausgezogen und in die Klinik gebracht.

— **Vorsicht beim Sparen!** Eine Frau in einer Ortschaft bei Regensburg vermiste vor Jahresfrist ihre Ersparnisse von 500 M. Der Verdacht fiel auf verschiedene Personen und zuletzt auf die Dienstmagd. Vor Kurzem wurde nun der Schatz beim Wistausfahren entdeckt. Die Frau hatte das Geld in ihrem Strohsack verborgen, der Strohsack wurde ausgeleert, als Streu benutzt und auf dem Feld beim Wistausbreiten kam das Geld zum Vorschein.

— **Grauenvolle Ermordung eines Kindes.** Ein scheußlicher Mord wurde in Diersfurt

(Prov. Sachsen) an einem dreijährigen Kinde verübt. Man fand den Jungen, der vorher nicht krank gewesen war, tot auf und da der Stiefvater des Kindes, ein Arbeiter C., erst im vorigen Jahre wegen Mißhandlung desselben mit Gefängnis bestraft war, lenkte sich sofort der Verdacht auf ihn, das Kind vorsätzlich getötet zu haben. Die gerichtliche Sektion bestätigte diesen Verdacht; es stellte sich heraus, daß der Unmensch dem Kinde einen acht Centimeter langen Nagel in die Brust getrieben und dadurch die Lunge durchbohrt hatte. C. hat den Mord bereits eingestanden.

— **Kunst und Polizei.** In der Rue Lepic in Paris wurde ein fahrendes Künstlerpaar verhaftet, das gute Einnahmen hatte. Der Mann sang, die Frau spielte Gitarre dazu, die Kupferstücke kamen aus allen Fenstern geflogen. Wie erstaunte aber die Polizisten, als der Verhaftete auf dem Polizeiamt sich als ihr Amtsgenosse auswies. „Wir brauchen Geld, meine Frau singt und spielt gut, deshalb kleidete ich mich nach den Dienststunden um und ging mit ihr auf Straßen und Höfen singen.“ Den Behörden war dies doch zu stark; es ist noch nie vor-

gekommen, daß ein Schutzmann außer der Dienstzeit selbst zu einem der Straßensänger wurde, die er zu überwachen hat. Dem armen Teufel bekam die Sache schlecht, er wurde abgesetzt. Wieder ein Beweis, daß Kunst und Polizei auf die Dauer sich nicht vertragen.

— **Billige Sardinen.** Den Liebhabern von Sardinen wird die Nachricht sehr willkommen sein, daß seit undenklichen Zeiten keine solche Sardinenfülle eingeheimst worden ist wie in den letzten Tagen an der Riviera bis Toulon hinaus. Der Preis ist um 90 Prozent gesunken, und statt 2 Francs. und 2,50 Francs. kostet das Kilo gegenwärtig nur 20 Centimes. Die Tiere sind in diesem Jahre so fett, daß sie das vielfach übliche Einsalzen nicht vertragen, und man die Dekonservierung vorzieht. Die geköpften und oberflächlich gepuzten Fische werden in fochendes Del und mit demselben in große Steintöpfe gebracht. Nur in Bordeaux u. Nantes werden sie für den Weltmarkt in kleine Blechbüchsen verpackt.

•• (Ein Grobian) „Wollen Sie mir auf mein ehrliches Gesicht etwas geben?“ — „Ja, a Watsch'n!“ —

## In den Fesseln der Schuld.

Criminalnovelle von C. Sturm.

(Nachdruck verboten.)

11.

Pohlmann war einige Augenblicke ganz betroffen von den bitteren Vorwürfen, die aus Hilleffens Worten klangen, sagte aber dann fest:

„Ein großer Verlust ist wohl vorhanden, aber auch noch ein ganz bedeutendes Vermögen und der Credit der Central-Commerzbank steht auch noch seltensfest, zumal wenn ein so berühmter Finanzmann wie Sie, Herr Hilleffen, zweiter Direktor wird. Wir verstehen uns doch auch bezüglich der uns obliegenden Aufgabe?“

„Wir können uns wenigstens verständigen,“ erwiderte Hilleffen kalt lächelnd, „denn wie ich schon jetzt die ganzen Verhältnisse der Central-Commerzbank übersehe, so ist es nur möglich, durch besonders kühne Speculationen die enormen Verluste wieder auszugleichen.“

„Dies ist schon richtig, aber dennoch würde ich verlangen müssen, daß die Speculationen nicht gar zu waghalsig unternommen werden dürfen,“ erklärte Pohlmann.

„Wenn wir aber nichts ordentliches wagen, können wir auch nichts Großes gewinnen,“ bemerkte darauf Hilleffen bitter, „und ich kann mir in meiner neuen Stellung als zweiter Direktor der Central-Commerzbank die Hände nicht binden lassen, am allerwenigsten unter diesen delikaten Umständen. Ich will da lieber auf den mir angetragenen Direktorposten gleich heute noch verzichten.“

„Das dürfen Sie nicht, das können Sie jetzt auch nicht mehr! entgegenete Pohlmann jetzt mit merkwürdiger Festigkeit.

„Warum soll ich das nicht mehr können, nicht mehr dürfen?“ fuhr jetzt Hilleffen beinahe zornig auf.

„Nun Sie haben doch das Engagement angenommen, lieber Herr,“ fuhr Pohlmann ruhig fort, „und können doch daselbe nicht im handherumdrehen wieder aufheben wollen. Sie sind auch der rechte Mann für uns

und kennen auch bereits so viel von den Verhältnissen der Bank, daß Sie schon gewissermaßen aus Ehrgefühl nicht zurücktreten dürfen.“

„Reden Sie mir in dieser Lage, in welche Sie mich gebracht haben, Herr Direktor, so viel von Ehrgefühl wie Sie wollen, ich muß dabei auch meine Vernunft gebrauchen und bin Ihnen keinen blinden Gehorsam schuldig.“ „Wer verlangt von Ihnen blinden Gehorsam, lieber Hilleffen!“ rief Pohlmann erstaunt.

„Nun, verehrter Herr Direktor, Sie haben mich erst als zweiten Direktor der Central-Commerzbank unter glänzenden Bedingungen engagiert. Zehn Minuten später erfahre ich aber, daß die Bank sich gar nicht in den guten Verhältnissen befindet, wie man annehmen konnte. Und da soll ich mich nun fügen, als wäre es mein Verhängnis, meine Person, meine Arbeit, meine Ehre und mein Vermögen für die Bank zu opfern, denn wer bürgt für das Gelingen unserer Speculationen, und wie soll das Wagnis endigen, wenn zu den vorhandenen Verlusten neue große Verluste hinzu hinzukommen! Und schließlich soll nicht einmal mir, dem man erst das Vertrauen schenkt, daß er glücklich zu speculieren verstände, gehörige Vollmacht gegeben werden. Wollen oder können Sie mir nicht auf der Stelle versichern, Herr Direktor, daß die Einleitung und Durchführung alle Speculationsgeschäfte einschließlich der Beteiligung an der Gründung neuer Aktien-Gesellschaften meine alleinige Sache in der Leitung der Bank sein soll, so muß ich unter allen Umständen auf die Annahme des Direktorpostens verzichten.“

„Sie dürfen, Sie werden nicht zurücktreten!“ sagte jetzt nochmals mit selbstiger Betonung der Direktor Pohlmann.

„Wollen Sie mir die verlangte Freiheit in meinen Dispositionen als Ihr Mitdirektor zusichern, nun gut, dann werde ich den Posten annehmen, sonst aber nicht,“ erklärte Hilleffen.

„Diese Zusicherung bedauere ich Ihnen als verantwortlicher erster Direktor der Bank

nicht geben zu können, aber trotzdem bitte ich, nicht auf Ihren Rücktritt zu bestehen, denn Sie dürfen, nachdem Sie gewissermaßen schon in das wichtigste Geheimnis unserer Bank eingeweiht wurden, nicht mehr zurücktreten.“

„Ohne Ihre Zusicherung, daß ich als Direktor frei Hand bekomme, ihne ich den Posten dennoch ab.“

Pohlmann wurde jetzt einen Augenblick rot vor Zorn und dann nahm sein Gesicht einen häßlichen, bösen Blick an, während er drohend sagte:

„Wissen Sie, Herr Hilleffen, daß ich ein Mittel habe, Sie zu zwingen, mir nicht zu trotzen und Sie zu nötigen, den Direktorposten auch ohne diese übertriebenen Bedingungen anzunehmen?“

Erstaunt, ja erschrocken beobachtete Hilleffen die drohende Geberde Pohlmanns und sagte dann scharf:

„Wollen Sie etwa in meinem Hause Gewaltmittel gegen mich anwenden, Herr Direktor?“

„Fällt mir nicht im Traume ein,“ rief Pohlmann häßlich lachend, „aber ich will Ihnen gleich klaren Wein einschenken. Sie kennen Herrn Kommerzienrat Polenz, der Mitglied des Aufsichtsrates der Landesbank ist. Herr Polenz schätzt nun Ihre finanziellen Talente sehr hoch, Herr Hilleffen, er schreibt Ihnen sogar die größte Begabung zu, was scharfes Urteil, rasche Entschlüsse und schnelles Arbeiten anbetrifft, aber er warnte mich trotzdem vor Ihrer Wahl zum zweiten Direktor unserer Bank. Nach dem Grunde der Warnung befragt, verweigerte der Kommerzienrat Polenz zunächst jede nähere Auskunft, als ich aber vorgestern im Interesse des Wohles unserer Bank in ihn drang und ihn beschwor, mir sein Bedenken offen zu sagen, da öffnete Herr Polenz ein geheimes Schubfach seines teuersten Geldschrankes und übergab mir diesen kleinen Schein.“

(Fortsetzung folgt.)